



SP ZÜRICH 9

DIE SEKTIONSZEIT
SCHRIFT

DIE SP 9 UND DIE
FREESTYLE HALLE

VERANSTALTUNGEN

- Einladung zum Kulturaustausch
- Standaktionen

MENSCHEN IM KREIS 9

Liv Mahrer
Präsidentin der
SP Stadt Zürich

DIE FREESTYLE
HALLE ZÜRICH
MEHR ALS EIN
SKATEPARK

INTERVIEW MIT CARLOS VENEGAS

Betriebsleiter Freestyle Halle Zürich

INHALTS VERZEICHNIS

Editorial

Menschen im Kreis 9

Liv Mahrer – unsere neue
Präsidentin der SP Stadt Zürich

Die Freestyle Halle Zürich – mehr als ein Skatepark

Die SP 9 und die Freestyle Halle

Interview mit Carlos Venegas

Betriebsleiter Freestyle Halle Zürich

Veranstaltungen

- Einladung zum Kulturaustausch
- Standaktionen

EDITORIAL

Liebe Leser*innen

Wir sind zurück aus der Sommerpause. In dieser Ausgabe der Sektionszeitschrift 9 porträtieren wir unsere neue Präsidentin der SP Stadt Zürich, Liv Mahrer. Die Delegierten der Stadt Zürich haben Liv am 28. Juni 2018 als Nachfolge für die abtretende Gabriela Rothenfluh einstimmig bestätigt. Wir gratulieren!

Aus der Bevölkerung des Kreis 9 haben wir ein konkretes Anliegen herausgepickt, welches wir hier vorstellen. Wir unterstützen die Freestyle Halle im Werdhölzli und möchten ihren Sorgen Gehör verschaffen. Die Jugendlichen im Kreis 9 sollen eine renovierte und winterfeste Halle zum Trainieren erhalten und nicht mehr länger ohne Heizung ausharren müssen. In dieser Ausgabe führen wir dich durch die bewegte Geschichte

der Zürcher Freestyle Anlage. Zudem kommt Carlos Venegas, Betriebsleiter der Freestyle Halle Zürich zu Wort, der sich für die Bedürfnisse der Nutzer*innen stark macht und erklärt, woran es fehlt.

Am Schluss findest du noch eine Veranstaltungseinladung und Tipps. Wir freuen uns immer über viele Gäste.

Uns wird also nie langweilig und wir sind immer froh über Verstärkung. Hast auch du Lust in unseren Arbeitsgruppen, bei Veranstaltungen oder auf der Strasse aktiv mitzuhelfen?

Dann melde dich unter
vorstand@sp9.ch

Viel Spass beim Lesen und
liebe Grüsse

Das Redaktionsteam
Anna-Lea und Tina

MENSCHEN IM KREIS 9

INTERVIEW: TINA WUNDERLIN

Liv Mahrer – unsere neue Präsidentin der SP Stadt Zürich

Wer bist du?

Stadtpolitikerin, Pflegefachfrau, Case Managerin, Mentorin, Mutter, Freundin, Liebende, Stiftungsrätin, FCZ-Fan, Reisende, Kochende, Tanzende, Musikkonsumentin, Slow-Fooderin, Kulturpolitikerin, Gesundheitspolitikerin, Neumitgliederwerberin, Gesprächspartnerin, Frau, Campaignerin, Sichtbarkeitsmacherin, Präsidentin, Sozialdemokratin, Gewerkschafterin, Buchhändlerin, Leserin.

Welche Freiwilligenarbeit verrichtest du im Kreis 9?

Ich mache Parteiarbeit in der SP 9, helfe bei Stand- und Flyeraktionen und bin seit sechs Jahren im Vorstand der SP 9 mit dabei. Ich war Kreisschulpflegerin und auf städtischer Ebene in der Geschäftsleitung der SP Stadt Zürich tätig.

Was hat dich dazu veranlasst?

Ich wollte aktiv mitgestalten, um das passiv Unzufrieden sein zu ändern.

Was habt ihr mit eurem Einsatz bereits erreicht?

Der grösste Erfolg bis anhin waren wohl der Wahlsieg in der Stadt Zürich im März 2018 sowie in vielen weiteren Gemeinden in diesem Jahr.

Wie bewegst du dich Wie möchtest du dich in deiner politischen Arbeit weiterentwickeln?

Ein Ziel ist sicher Gemeinderätin der Stadt Zürich zu werden. Durch meine neue Position als Präsidentin der SP Stadt Zürich bin ich gerade in einer Entwicklungsphase und möchte in dieser Aktivität noch Fuss fassen. Danach kann ich mir aktiv Gedanken dazu machen, wie ich mich politisch weiterentwickeln kann.

Welche Ziele möchtest du als Präsidentin erreichen?

Die SP leistete in der Vergangenheit einen wichtigen Beitrag zum Erfolgsmodell Zürich. Die Wähler*innen der Stadt Zürich haben uns darin bestärkt, indem wir einen grossen Wahlerfolg feiern konnten. Das Modell Zürich «eine offene Stadt für alle» möchte ich weiter repräsentieren und auf dem Vertrauen der Stimmbevölkerung in unsere Politik aufbauen. Ein weiteres grosses Anliegen ist, die SP vermehrt sichtbar zu machen.

Wie sollen wir die linke Mehrheit in Zürich am besten nutzen?

Wir wollen konsequent weiter an unseren Wahlversprechen für Zürich für alle durch mehr bezahlbaren Wohnraum, stadtfreundlichen Verkehr und mit Arbeitsplätzen für die Zukunft arbeiten und neue Ideen generieren, wenn die Zeit dafür reif ist

Was gefällt dir in Zürich am besten? Was würdest du verändern?

Zürich ist meine Heimat, hier bin ich aufgewachsen und ich finde die Stadt grossartig. Und wie in jeder Liebesbeziehung gibt es gute und schlechte Zeiten. Eines unserer vier Wahlversprechen ist mehr gemeinnütziger Gewerbe- und Wohnraum zu schaffen. Deshalb haben wir einen Gegenvorschlag als Initiative zum vorliegenden Hardturm-Projekt eingereicht. Es geht für mich nicht, dass wir auf städtischem Land Luxuswohnungen bauen.



LIV MAHRER,
CO-PRÄSIDENTIN
DER SP STADT
ZÜRICH

DIE FREESTYLE HALLE ZÜRICH

MEHR ALS EIN SKATEPARK

2008 baute die Stadt die Freestyle Halle in der Grünau für zwei Millionen Franken in fünf monatiger Rekordzeit. Das ursprünglich als Provisorium geplante Gebäude ist eine umgebaute Lagerhalle von Entsorgung und Recycling Zürich beim Werdhölzli. Acht Jahre nach der Schliessung der Skatehalle im Steinfelsareal erhielten die Freestyle-Sportler*innen dort erstmals wieder ein Dach über dem Kopf. Dass es die Halle überhaupt gibt, ist zu einem grossen Teil Ernesto Silvanis Verdienst. Als ehemaliger Präsident des Vereins Freestyle Park machte er sich seinerzeit für die «Notlösung» stark, um die Wartezeit zu überbrücken. Weil damals die Realisierung des Freestyle Parks in der Allmend durch Rekurse abermals in weite Ferne gerückt war, kam man den Bedürfnissen der Freestyle-Sportler*innen mit dieser Übergangslösung entgegen. Der Verein Pro Freestylehalle betreibt seitdem die Anlage mit der Unterstützung der Stadt Zürich sowie Sponsor*innen aus der Privatwirtschaft. Die Einnahmen aus dem Eintrittsgeld decken einen Teil der Betriebskosten. Miete ans Sportamt muss der Verein nicht abliefern. Pro Jahr verzeichnet die Halle im Schnitt 21'000 Besucher*innen.

**SVENS KIDDY-CONTEST
IN DER FREESTYLE HALLE
IM FRÜHJAHR 2018**

**FOTO: DARIO BOLLI,
DEBOLLI@ME.COM**



Wieder an den Verhandlungstisch

Vier Jahre nach der Eröffnung am 12. November 2008 schien die Zukunft des Provisoriums jedoch bereits wieder ungewiss. Ein Gerücht machte die Runde: 2013 sollte die überdachte Freestyle Halle schliessen und für Entsorgung und Recycling stehen. Der ungeheizte Blechbau steht auf dem städtischen ERZ-Areal neben der Tramwendschleife im Werdhölzli. Als der Bau des ursprünglich geplanten Parks in der Allmend näher rückte, dachte das ERZ laut über die Rückforderung dieses Areals nach. Da das ERZ

Vom Provisorium zur fixen Institution

Obwohl der Outdoor Freestyle-Park in der Allmend fertig gebaut ist, büsst die Freestyle Halle in der Grünau nichts von ihrer Beliebtheit ein. Im Winter und vor allem bei Regen ist es schwierig, draussen zu skaten, BMX zu fahren oder andere Sportarten auszuüben. So wurde das Provisorium zur fixen Institution. 2017 feierte der Standort beim Werdhölzli seinen neunten Geburtstag. Mit 60 Besucher*innen pro Tag ist die überdachte Anlage eine Erfolgsstory. Von den anfänglichen Vorurteilen gegenüber der Szene mit konfusen Ängsten vor Vandalismus, Drogenkonsum und Lärmbelästigung ist nichts mehr zu spüren.

so extern weniger Stauraum hätte mieten müssen, hätte die Stadt Geld sparen können. Der Mietvertrag zwischen dem Sportamt und Entsorgung und Recycling Zürich war auf Ende 2013 befristet. Also setzte man sich erneut an den Verhandlungstisch. Daran teil nahm auch eine Delegation des Sportamtes, welche sich klar für das Fortbestehen der Halle einsetzte. Der damalige Sprecher Marc Caprez sagte damals zum Tages-Anzeiger: «Für junge Freestyler ist die Anlage ein wichtiger Treffpunkt». Kleinere Zentren in Quartieren, wo sich Kinder und Jugendliche sportlich betätigen können, entsprächen exakt der Strategie des Sportamts. Die Halle war längst mehr als bloss

Skaten steht im Zentrum der Tätigkeit der Non-Profit Organisation Verein Pro Freestylehalle. Die verschiedenen Obstacles der Anlage bestehen aus Holz und werden von Zeit zu Zeit aktualisiert. Die 1'000 Quadratmeter grosse Halle bietet neben der Infrastruktur des Skateparks für alle möglichen Rollsportarten zudem diverse Kurse an. Zum Beispiel deckt sie die städtisch angebotenen Sportamtkurse im Bereich Street Skaten ab. Dieser Fokus auf die Freestylesportarten widerspiegelt sich auch in der Biografie der Betreiber*innen. Sämtliche Teammitglieder kommen aus diesem Umfeld, waren früher oder sind immer noch selbst leidenschaftliche Skater*innen und kennen die Bedürfnisse der Nutzer*innen daher genau. Zudem spielt der Verein Pro Freestylehalle auch in der Jugendar-

eine Übergangslösung, sondern ein prägender und beliebter Bestandteil des Quartiers. Auf der gleichen Seite des Verhandlungstisches sass auch der Quartierverein Grünau, der die Aufwertung ihres Quartiers begrüsst. Die soziokulturelle Wichtigkeit der Halle für die Jugendlichen in der Grünau war augenfällig. Endlich konnten die jungen Bewohner*innen des Quartiers einer sinnvollen und betreuten Beschäftigung direkt neben ihrem Wohnort nachgehen. Das war auch für die Eltern ein entscheidendes Argument.

Über die Zukunft des Winterquartiers für Freestyler*innen musste 2013 der Zürcher Stadtrat entscheiden. Das Schul- und

beit des Quartiers Grünau und der ganzen Freestyle-Szene in Zürich eine wichtige Rolle. Die Freestyle Halle ist heute tief im Quartier verwurzelt und nicht nur eine Sportanlage, sondern ein beliebter Jugendtreff. Es geht eben um mehr als nur ums Skaten, es geht auch ums Erlernen sozialer Kompetenzen. Da der Platz in der Halle begrenzt ist, müssen die Jugendlichen lernen, Kompromisse einzugehen. Die Betreiber*innen vermitteln bei Konflikten und haben stets ein offenes Ohr für die privaten Probleme der Benutzer*innen.

Sportdepartement kündigte bereits im Vorfeld der politischen Debatte an, sich für dessen Fortbestand einzusetzen. Die rege Nutzung legitimierte die Daseinsberechtigung. Sogar das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement und vor allem Peter Wiederkehr, Direktor ad interim vom ERZ wollten die Skatehalle retten. An einer Sitzung versicherte dieser dem Quartierverein seine Unterstützung. Der Stadtrat setzte sich für den Fortbestand ein und setzte sich am Ende gegen das gegnerische bürgerliche politische Lager im Gemeinderat durch. Die Skater*innen blieben in der Halle in der Grünau.

Neue Herausforderungen

Carlos Venegas, der heutige Betriebsleiter der Freestyle Halle Zürich, setzt sich mit Leidenschaft für die Belange der Nutzer*innen ein. Er war früher selbst aktiver Skater und weiss, was die Freestyle-Sportler*innen brauchen. So sehr alle Beteiligten vom überdachten Standort überzeugt sind, es fehlt an Infrastruktur. Als Lagerhalle für Fahrzeuge ist das Gebäude nicht abgedichtet und somit auch nicht beheizt. Im Winter ist es extrem kalt. Dabei ist genau dann Hauptsaison im Betrieb. In der warmen Jahreszeit nutzen viele BMX Fahrer*innen und Skater*innen die Aussenanlage in der Allmend. Carlos fügt an: «Es wäre schön, unseren Sport nicht in einer

eiskalten Garage betreiben zu müssen. Die Kälte erhöht auch die Verletzungsgefahr. Die Renovation ist im Prinzip nicht so kompliziert. Das ist mit etwas gutem Willen machbar.» Zudem müsste bald der Boden erneuert werden. Besonders dort, wo die Skater*innen nach ihren Sprüngen landen, sieht man an den vielen Löchern die Abnutzung. «Der Boden ist nicht schlecht, aber zu weich», bestätigt Venegas.

Die fehlende Isolierung sorgt nicht nur für unangenehme Temperaturen, sie dämpft den Lärm der Halle nur ungenügend. Dadurch kommt es bei schönem Wetter ab und an zu Beschwerden aus den anliegenden Schrebergärten. Das grösste Problem an all dem ist aber, dass auch für kleine

Umbauten, mehr oder weniger die ganze Einrichtung abgebrochen werden muss. Dadurch lohnt es sich laut Carlos kaum, phasenweise zu erneuern. Am besten wäre deswegen eine Totalsanierung von Boden und Wänden in einem Schritt. Dass dies etwas Geld kosten wird, ist für den Geschäftsleiter klar. Es lohne sich jedoch, in die Halle zu investieren. Wie die Statistik der Halle zeigt, steigt die Zahl der Skateboarder*innen. Und dürfte – nach dem der Sport nun olympisch ist – weiter wachsen.

Indem der Stadtrat die Laufzeit der Leistungsvereinbarung und des Mietvertrags ständig verlängert hat, anerkannte er den Verein als wichtigen Eckpunkt in der Zürcher Jugendkultur. «Skaten ist mehr als ein Sport,

**SVENS KIDDY-CONTEST
IN DER FREESTYLE HALLE
IM FRÜHJAHR 2018**

**FOTO: DARIO BOLLI,
DEBOLLI@ME.COM**



es ist ein ganz wichtiger Teil der Kultur. Es verbindet Alte und Junge, Arm und Reich. Alle teilen die gleiche Leidenschaft. Es braucht einen Ort für Begegnungen und eine Nische für jede soziokulturelle Gruppe. Das braucht jede Stadt», erklärt Carlos. Obwohl die Freestyle Halle eigentlich längst kein Provisorium mehr ist, hat die Stadt am Gebäude selbst nichts verbessert. «Der Standort ist gut. Aber die Halle muss renoviert werden. Wir brauchen mehr Platz, einen neuen und besseren Boden, Duschen, eine Küche und vor allem eine Isolation und eine Heizung. Das ist das Wichtigste», sagt

Carlos. «Wir wünschen uns einen Ort, wo wir Events mit den Jugendlichen und deren Eltern durchführen und den Gästen eine angemessene Verpflegung anbieten können. Schon nur Hot Dogs wären toll.»

Diese Anliegen sind seit längerem bei der Stadt deponiert. Bislang ist nichts passiert. Das führt zu Unmut bei den Betreiber*innen und auch bei den Skater*innen. Um sich Gehör zu verschaffen, plant der Verein zusammen mit den Jugendlichen und der SP im Kreis 9 Aktionen und politische Massnahmen. Dazu werden regelmässig Sitzungen

einberufen, um die Nutzer*innen einzubinden. Geplant sind politische Vorstösse und unterstützende Aktionen in der Öffentlichkeit (wie Flyeraktionen und Social-Media Kampagnen) für die Finanzierung einer Heizung. «Jetzt ist die Zeit zum Handeln. Zehn Jahre warten sind genug», findet Carlos. «Es macht mir jedes Mal weh, wenn wir Minus-Temperaturen in der Halle haben und die Kids frieren müssen. Die Zürcher Jugend hat eine richtige Freestyle Halle verdient.»

Quellen:
www.freestylehalle.ch/
Tages-Anzeiger / NZZ / Bund

Die SP 9 und die Freestyle Halle

Die SP 9 unterstützt den Verein Pro Freestyle Halle bei ihrer Forderung nach einer Renovation. Es darf nicht sein, dass die Sportler*innen im Winter frieren müssen. Darum starten wir im Winter gemeinsam mit der Freestyle Halle eine Kampagne.

Wir freuen uns über deine Unterstützung, sobald es soweit ist.

Interessiert?

Wir freuen uns über deine Mail an vorstand@sp9.ch

Interview mit Carlos Venegas, Betriebsleiter Freestyle Halle Zürich

Wie lange wartet ihr schon auf die Heizung?

Wir haben bereits vor vier Jahren bei der Verwaltung angeklopft und das Problem dargelegt. Seitdem geht es immer Hin und Her. Aber passiert ist nichts.

Was habt ihr alles ausprobiert, um eurem Anliegen Gehör zu verschaffen?

Wir haben seit längerem Gespräche mit dem Sportamt geführt. 2015 haben wir dann ein Gesuch gestellt, um eine erweiterte Freestyle Anlage in die städtische Sportstättenstra-



CARLOS VENEGAS
BETRIEBSLEITER DER
FREESTYLE HALLE ZÜRICH

tegie 2020 – 2025 aufzunehmen. Das gelang zwar, aber mit tiefer Priorität und dem Zieljahr 2025. Die Kampagne «local» begleitete die ganze Aktion, indem ein Profi-Fotograf Skater*innen in jeder Altersstufe fotografierte und sowohl als Druck wie auch als Online-Bildstrecke veröffentlicht wurde. 2018 wandten wir uns dann an den Vorstand der SP 9.

Was passiert, wenn der Umbau nicht genehmigt wird?

Wenn der Umbau nicht genehmigt wird, müssen die Nutzer*innen der Freestyle Halle weiter frieren. Deswegen sind wir auf die Unterstützung aller angewiesen.

INTERVIEW: ANNA-LEA ENZLER

VERANSTALTUNGEN

Einladung zum Kulturaustausch am 20. Oktober 2018

Gemeinsam mit den Bewohner*innen des Zentrums Juch kochen und essen wir und bringen so Menschen aus aller Welt im Kreis 9 näher zusammen.

Wann: **SAMSTAG, 20. OKTOBER 2018**
AB 18.00 UHR
Wo: **GZ GRÜNAU**

Anmeldung: **BEI KADIRE UNTER**
KADIRE.IDRIZI@SP9.CH
ODER PER TELEFON UNTER
079 257 68 08

Standaktionen

SAMSTAG,
3. NOVEMBER
10.00 – 12.00 UHR
Altstetterplatz
vor der Migros

SAMSTAG,
10. NOVEMBER
10.00 – 12.00 UHR
Hubertus

SAMSTAG,
17. NOVEMBER
9.00 – 11.00 UHR
Lindenplatz



P.P.

8048 Zürich

Post CH AG

Adressänderungen:

SP Zürich 9

Postfach

IMPRESSUM

Redaktion

Anna-LeaENZler, annalea.enzler@sp9.ch

Tina Wunderlin, tina.wunderlin@sp9.ch

Herausgeberin

Sozialdemokratische Partei Zürich 9

Postfach, 8048 Zürich

PC 80-31931-7

Arbeitsgruppen

Die SP 9 bieten interessierten Mitgliedern die Möglichkeit, sich in verschiedenen Arbeitsgruppen themenspezifisch zu engagieren.

AG Lokalpolitik, anna.graff@sp9.ch

AG Kampagnen, philipp.nussbaumer@sp9.ch

AG Redaktion, annalea.enzler@sp9.ch